Besuchen Sie hier die Webversion.

Altersgerecht feiern zum runden Geburtstag

#notiTSen aus Berlin von Thomas Sattelberger MdB (13/2019 / 45)

Monatsrückblick auf Juli 2019

WAS ich in den „Parlamentsferien“ anstelle
WARUM die Bundeswehr keinen Karrierismus braucht
WIE Liz Mitchell und ich Geburtstag feiern
WESHALB ich Thomas Jarzombek Paroli biete
WO ich Greta-Beseelte treffe

Erster Monat der sogenannten **parlamentarischen Sommerpause**. Der Plenarsaal bekommt nach 20 Jahren einen neuen Teppich, ich tummle mich vornehmlich im Süden der Republik. Die Arbeit geht nahtlos weiter. **Ein paar Highlights**:

Am 2. Juli diskutiere ich auf Einladung der **LHG Stuttgart** an der Uni Stuttgart die Frage, ob aus dem Schwabenland ein **Silicon Ländle** werden kann. Da plagen mich Sorgen ob der Auto-Monokultur. Wenn Daimler Grippe bekommt, hat das Schwabenland Lungenentzündung! Neben der **Daimler-Transformation** müsste sich zudem das schwäbische Cyber Valley zwischen Stuttgart und Tübingen zu einem quasi explodierenden **neuen digitalen Wirtschaftsraum** mausern. Bin **kein Untergangsprophet!** Aber benenne nationale und regionale Hausaufgaben glasklar. Abends Diskussion mit der **Reinhold-Maier-Stiftung** über Diversity. Beide Events bei sengender Hitze und vollem Haus.

Abends veröffentlicht die **Süddeutsche Zeitung** ein kleines Portrait über mich. Finde, **Marc Beise** hat das sehr gut gemacht! :-)

Zum SZ-Portrait

Am 3. Juli langes Interview für die **SWR1-Sendung "Leute"** über die vielen Stationen

meines Lebens und **meine Schlussfolgerungen**, was wir in Deutschland dringend anpacken müssen. Durfte mir einen Song von **Fleetwood Mac** wünschen. Leider war nichts mit Grace Slick verfügbar.

Zum Interview SWR1 "Leute"

Am Nachmittag dann zum **Karlsruher Institut für Technologie (KIT)**. Wunderbare Begegnungen mit Gründerinnen und Gründern und begeisterten Professoren bis in den späten Abend.

In dieser Woche rede ich auch in Pirna, unterstütze die **FDP Sachsen** im Landtagswahlkampf. Mit **Anke Pöhlmann** und **Max Funke-Kaiser** spreche ich bei den **JuLis Bayern** in München über Talent-Management in Parteien. Und **Hildebrecht Braun** feiert mit dem Kreisvorstand der FDP München-Süd seinen Geburtstag nach. Gehe also gestärkt in die zweite Juli-Woche:

Völlig losgelöst!

Montag 8. Juli, „What's Next in Space ?" im Bayerischen Landtag. Gemeinsam mit **Wolfgang Heubisch** und **Ernst Pfeiffer**, Sprecher des mittelständischen Raumfahrtverbands "Best of Space" habe ich diese Veranstaltung auf die Beine gestellt. Wir

diskutieren anlässlich 50 Jahre Mondladung mit dem Raumfahrer **Ernst Messerschmid** und zahlreichen jungen Raumfahrt-Unternehmern. Teile gerne nochmal unsere politischen Handlungsschwerpunkte und mein Video als Spaceshuttle Commander.

Zu den 7 Forderungen

Zum Video

Auf Twitter spielt jemand am **20. Juli** dem Koordinator der Bundesregierung für Luft- und Raumfahrt, **Thomas Jarzombek** (CDU), unsere sieben Forderungen zu. Der reagiert gegen Ende eines **längeren Scharmützels** pikiert: "Ich weiß nicht was dieser ganze Quatsch hier soll. Wir sitzen gemeinsam im Bundestag. Für konstruktives Gespräch stehe ich immer zur Verfügung. Dieses Bashen hier können Sie alleine machen. Und die Annahme, die Regierung hätte auf dieses dünne Papierchen gewartet, ist anmaßend."

Der **hochpodestige Herr Jarzombek** kann nicht ertragen, dass jemand seine Lobeshymnen auf den **Status quo** kritisch kommentiert. Doch bei mir gilt noch mehr als bei anderen: Wie man in den Wald hineinruft, **so schallt es heraus**.

Am 31. Juli hat **Peter Altmaier** übrigens Herrn Jarzombek zum Beauftragten für Digitale Wirtschaft und Start-ups ernannt. Puh! Da darf er dann das **zerrüttete Verhältnis** des Wirtschaftsministers zum Mittelstand zukleistern.

Zurück in die zweite Juli-Woche: Dienstag fahre ich nach Passau. Sommertour der bayerischen FDP-Bundestagsabgeordneten. Mit **Katja Hessel** und **Andrew Ullmann** langes Gespräch bei der **Passauer Neuen Presse**.

„Welchen Rutschkurs nimmt dieses Land?“

Bayerische FDP-MdB Sattelberger, Hessel und Ullmann über Energiewende, GroKo und CO_2-Steuer

Passau. „Bayern braucht einen Aufbruch.“ Das meint zumindest Thomas Sattelberger. Der Münchner ist einer von zwölf bayerischen FDP-Bundestagsabgeordneten. Im Gespräch mit der Passauer Neuen Presse schießen Sattelberger, Katja Hessel (Nürnberg) und Andrew Ullmann (Würzburg) gegen die Energiewende und die „Einbeinigkeit“ Bayerns.

Um die FDP ist es in letzter Zeit ruhig geworden. Zuletzt hörte man nur zum Thema „Rauchverbot an öffentlichen Plätzen“ etwas. Früher galt die FDP als visionäre Steuerpartei. Wie sieht es da aus?

Katja Hessel: Wir haben im Februar einen Antrag zu einer Unternehmenssteuerreform eingebracht. Es kann nicht sein, dass um uns herum überall Unternehmenssteuern reformiert werden. USA, Frankreich, Großbritannien. Nur bei uns passiert nichts. Das ist ein Standortnachteil. Und unsere Hauptforderung bleibt die Abschaffung des Soli bis 2020. In voller Höhe. Und wenn das nicht kommt, ziehen wir vors Gericht.

„Wenn man sie schwören lässt, kommt nichts“

Was denken Sie, muss die FDP klagen?

Hessel: Das kommt drauf an, wie weit sich die Regierung auf irgendwelchen Kuhhandel einlässt. Vom Bauchgefühl her würde ich sagen, dass wir klagen müssen – auch wenn die Union jedes Mal aufs Neue sagt, dass der Soli für alle abgeschafft werden muss. Wenn man sie aber auf den Antrag schwören lässt, kommt auf einmal nichts.

Thomas Sattelberger: Wir haben der Großen Koalition aber Dampf unterm Kessel gemacht. Ich stelle die These auf, dass das Thema heute nicht so intensiv diskutiert werden würde, wenn wir nicht ganz früh den Finger in die Wunde gelegt hätten.

Zur Energiewende: Man hat das Gefühl, die plötzchert einfach so vor sich hin...

Hessel: Wir haben eine Energiewende, die nullkommanull gemanagt ist. Wir haben in Berlin drei Ministerien, die in der Energiewende rumpfuschen. Keiner, der es irgendwie gestaltet oder einen Plan hat. Der letzte Plan, den wir hatten, war die Agenda 2010. Seitdem trifft dieses Land Beschlüsse, hat aber keine Agenda mehr. Und das wird locker flockig so weitergemacht. Wir machen hier ein bisschen Förderung in der Elektromobilität. Wasserstoff fördern wir gar nicht. Das Trassenproblem lösen wir vermutlich auch mit dem neuen bayerischen Wirtschaftsminister nicht. Der Strom muss aber von Norden nach Süden. Ich bin ansonsten ein optimistischer Mensch, aber bei der Energiewende mache ich mir wirklich Sorgen.

„Totgesagte leben länger“: Die FDP-Bundestagsabgeordneten Andrew Ullmann (v.l.), Katja Hessel und Thomas Sattelberger glauben nicht, dass die GroKo vor dem Aus steht. Denn außer den Grünen habe keine andere Partei Interesse an Neuwahlen. – Foto: Thomas Jäger

Herr Sattelberger, Sie sind Experte für Digitalisierung. Wo steht Deutschland im internationalen Vergleich?

Sattelberger: Folgt man dem „Digital Competitiveness Ranking 2018“ der renommierten Schweizer Wirtschaftshochschule IMD, dann sind wir heute Nummer 18. Laut IMD lagen wir in der generellen Wettbewerbsstärke im Jahr 2014 auf Platz 6, mittlerweile Platz 17. Wir sind richtig abgeschmiert. Das hat ganz zentral mit der Expertenlücke zu tun. Eine aktuelle Studie von Stifterverband und McKinsey stellt fest, dass uns bis ins Jahr 2023 fast 700 000 Tech-Spezialisten fehlen, heute fehlen uns bereits 320 000.

„Allgemeine CO_2-Steuer wird nichts bewegen“

Und wie holen wir auf?

Sattelberger: Wir müssen ein Einwanderungsland für Experten werden. Ganz simpel. Wenn man sich die Zahl der Blue Cards anschaut, dann ist die zwar ein bisschen gestiegen, liegt aber immer noch weit im unteren fünfstelligen Bereich. Und die Experten dürfen dann nicht nur nach München oder Berlin, sondern müssen auch nach Passau kommen.

Andrew Ullmann: Übrigens sind wir bei der Digitalisierung im Gesundheitswesen an letzter Stelle im OECD-Vergleich.

Großes Thema ist momentan der Klimaschutz. Wie steht die FDP zu einer CO_2-Steuer?

Ullmann: Innerhalb der FDP ist klar: Umweltschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Wir haben aber ein anderes Konzept. Wir sind nicht davon überzeugt, dass eine allgemeine CO_2-Steuer kurz- oder mittelfristig etwas bewegen wird. Wie schon bei der Öko-Steuer beim Benzin. Wir meinen, dass durch Emissionshandel mehr erreicht werden kann. Wir legen dabei fest, wie viel CO_2-Emissionen wir als Land haben dürfen. Die Firmen können Zertifikate untereinander verkaufen, und jährlich wird das Kontingent zusammengeschrumpft. Das motiviert auch die Industrie, für Innovationen zu sorgen, um den CO_2-Ausstoß zu verringern.

Hessel: Es bringt nichts, einfach den Verbrauch von CO_2 teurer zu machen. Die, die es sich leisten können, verbrauchen weiterhin. Und die, die verbrauchen müssen, müssen mehr dafür zahlen.

Anderes Thema: Wie lange gibt es die Merkel-Regierung noch?

Sattelberger: Ich glaube persönlich, dass Totgesagte länger leben. Man muss es nüchtern sehen: Die SPD würde die Hälfte ihrer Bundestagsmandate verlieren. Schon aus Besitzstandswahrung kann ich mir nicht vorstellen, dass die GroKo mutig genug wäre, dem Theater ein Ende zu bereiten. Auch die Union würde fast ein Drittel ihrer Mandate verlieren. Die AfD stagniert, also wären die Grünen die einzigen Nutznießer von Neuwahlen. Deshalb spricht vieles dafür – wenn man spielthoretisch herangeht –, dass es so weitergeht wie bisher.

Hessel: Es haben wirklich nur die Grünen ein Interesse an Neuwahlen. Interessant ist aber, dass vor der Sommerpause viele Vorhaben, die in der GroKo auf Eis lagen – etwa steuerliche Forschungsförderung oder das Zuwanderungsgesetz –, eilig in den Bundestag gebracht wurden. Das hat den Eindruck erweckt, dass die SPD eventuell doch aus der Regierung geht, aber sagt, wir unterstützen die Union weiter.

Ullmann: Wir müssen uns auch die Bürger anschauen: Die haben keine Lust, nochmal Wahlen zu haben. Die sagen, wir haben euch gewählt, rauft euch zusammen und macht was.

Stünde denn die FDP bereit, falls die GroKo doch zerbricht?

Ullmann: Grundsätzlich ist die FDP bereit, zu regieren. Aber nur, wenn unsere Themen angesprochen werden. Daran sind auch die Jamaika-Gespräche gescheitert.

Haben Sie denn schon bereut, nicht in eine Jamaika-Koalition zu gehen?

Sattelberger: Im Nachhinein ist man immer schlauer. Wenn man die anderthalb Jahre Große Koalition sieht, dann stellt man sich schon die Frage: Welchen stell abfallenden Rutschkurs nimmt dieses Land mittlerweile? Unsere Entscheidung halte ich aber nach wie vor für richtig. Wir hatten damals nicht mal eine Trophäe. Die Grünen hatten ihren Kohlekraftwerke-Ausstieg, die CSU ihre Obergrenze für Flüchtlinge, die CDU die Macht und wir nichts. So hätte die FDP weder vor ihren Mitgliedern bestanden noch die Legislatur überlebt. Da sitzt einem auch der Koalitionsvertrag von 2009 im Nacken mit vielen Beschlüssen unter Vorbehalt – so dass die Union ihren Koalitionspartner am Nasenring durch die Manege führen konnte.

Was bekommt man denn, wenn man die FDP wählt?

Hessel: Eines unserer Hauptanliegen ist nach wie vor die Digitalisierung. Aber auch die Steuerpolitik. Wir haben das komplizierteste Steuerrecht der Welt. Da gibt es viel zu tun.

Sattelberger: Für mich ist die zentrale Frage: Schaffen wir endlich die digitalen Geschäftsmodelle, mit denen wir uns die Wertschöpfungspotenziale der Zukunft erschließen? Denn eines ist klar: Die Amerikaner haben auch ihre alten General Motors und Stahlwerke, aber sie haben neben ihrem Stand- noch das Spielbein: Nämlich die Softwareindustrie. Wir haben nur das Standbein – vier Mega-Automobilhersteller und nur eine SAP. Unser Spielbein ist nicht vital; das gilt für Deutschland wie für Bayern.

„Automobilabhängiges Bayern braucht Spielbein“

Wie meinen Sie das?

Sattelberger: Natürlich braucht das automobilabhängige Bayern ein Spielbein, einen neuen industriellen Sektor. Das ist eine Schlüsselaufgabe für die nächste bayerische Regierung, dann wirklich ein Weltraumprogramm zu starten. Bayern braucht einen Aufbruch. Und den bekommen Söder und Aiwanger nicht hin.

Ullmann: Die machen Verwaltung des Status quo – und das ist Stillstand.

Bisher ging es Bayern ganz gut. Warum braucht es jetzt einen Aufbruch, was hat Söder versäumt?

Sattelberger: Er hat die Einbeinigkeit Bayerns nicht angepackt. Es ist gut, dass wir die Autobranche haben. Aber wenn BMW Grippe bekommt, dann hat Niederbayern Lungenentzündung. Wir müssen darüber nachdenken, wo die nächsten großen Sprünge sind. Und da tut sich in Bundes- wie Staatsregierung eindeutig zu wenig.

Das Interview führten Ernst Fuchs und Felix Flesch.

Zum Artikel der Passauer Neuen Presse

Danach besuche ich das **Messtechnik-Unternehmen Micro-Epsilon** im schönen **Ortenburg**, abends treffen wir uns alle wieder mit der FDP Passau auf der Peschlterrasse, einem bewährten liberalen Tagungsort an Donau, Inn und Ilz.

Am **Mittwoch, 10. Juli**, telefoniere ich mit der **Berliner Zeitung** über **50 Jahre Mondlandung** und mache mich dann auf nach Deggendorf. Mit IHK, Handwerk, Regionalentwicklung und Landratsamt diskutiere ich im großen Kreis, wie man aus der Automobilregion Niederbayern **ein Innovationsland** machen kann. Das Thema lässt mich nicht los! Nachmittags, im prall gefüllten Spielraum des Kreisjugendrings zu Plattling, diskutieren wir dann, ob die **Digitalisierung** nicht nur einen neuen Führungsstil auf globaler Ebene erfordert, sondern auch **in niederbayerischen Unternehmen**. Ja klar!

Zum Artikel der Berliner Zeitung

Vormittags am Donnerstag spreche ich in München bei einem Kaffee mit **Jörg Bienert** vom Bundesverband Künstliche Intelligenz über den Aufbau einer Daten-Infrastruktur. Dann gehen wir rüber ins Deutsche Museum, setzen uns aufs Panel der **1E9-Konferenz** und reden über "**Germany 2030: Politics, Economy, Technology**". Da hilft kein Gesundbeten. **Retardierende Systeme!**

Flugs im Anschluss eile ich nach Augsburg. Heute erneut Sommertour mit Katja und Andrew. Wir sprechen mit der **Augsburger Allgemeinen**, in Höchstädt an der Donau besichtigen Katja und ich die **Grünbeck Wasseraufbereitung GmbH**. Toller Austausch über meine Herzensthemen **Smart Service und Smart Product**. Abends Gespräch bei der **FDP Dillingen**, spätnachts zurück nach München.

Zum Artikel der Augsburger Allgemeinen

Freitagmorgen, **12. Juli**, Routine-Check beim Kardiologen. Wie immer, toi, toi, toi, gutes Ergebnis. Kann also gestärkt den 13. Juli angehen. Wir feiern heute meinen **runden Geburtstag** nach, und zwar völlig unbescheiden. Rund **150 liebe Gäste** haben sich in 70er-Jahre-Gewänder geworfen und helfen mit. Ich stehe abends auf einer Bühne mit **Boney-M-Star Liz Mitchell** und gröle in silbernen Schuhen "**Ma Baker**". Wir haben großartige Fotos, einige teile ich hier nochmal, leider sind meine zum Outfit passenden Schuhe so gut wie nicht zu sehen. Soll ich sie mal im Plenarsaal tragen?

Liz singt sogar noch besser als ich!

Vor allem bin ich **Petrus** dankbar, der am Abend endlich seine den ganzen Tag über sperrangelweit offenen Schleusen schließt. So können wir nicht nur trockenen Fußes feiern, sondern auch doch noch **das Feuerwerk** bestaunen. Der letzte Gast schläft in der **Morgendämmerung** auf dem Sofa ein.

Bühne mag ich

Dritte Juli-Woche, **Montagabend, 15. Juli**: Sommerempfang der FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag. Dienstag auf der New Work Week beim Podcast von **Johannes Ceh** zum Thema Diversity. Alle erwarten, dass ich nun zum Rundumschlag aushole für **mehr Frauenförderung**. Weit gefehlt! Spreche über **Diversität von Unternehmenstypen** (von Söldnerorganisationen bis Unternehmensdemokratien), über **Diversity of Mind** für disruptiven Wandel. Und ich warne davor, sich geistig auf die **Frauenquote** zu verengen - wie wir Deutschen das häufig machen. Es endet in **kulturellen Zwangsjacken**. Staunen. Neugierde. Intensives Sprechen.

Sommerempfang der Freien Demokraten im Bayerischen Landtag im Maximilianeum

Mittwoch. Ein Tag, wie mein Büroteam ihn fürchtet. Ich sitze den **ganzen Tag alleine zuhause am See** und habe Zeit, meine Unterlagen und Mails durchzugehen, nachzuhaken und auf **neue Ideen** zu kommen. Viel zu schnell geht dieser Tag vorüber.

Donnerstag, 18. Juli, schon wieder nach Berlin. Eine reine Mädchenklasse des Erzbischöflichen **Maria-Ward-Gymnasiums** aus München besucht mich im Reichstag. Muss mich richtig anstrengen. Gar nicht so einfach, gegen die geballte Kraft **Greta-Thunberg-beseelter Aktivistinnen** anzukommen. Halte nicht die bekannten liberalen Plädoyers, will Reflexionen austauschen, die Verständnis für **Sturm und Drang** bergen, aber eben auch einen Appell für mehr Ratio: 1. Angesichts apokalyptischer Visionen fällt **Ratio vor Emotio** schwer. 2. **Wachstumsstillstand** oder gar Rückkehr zum genossenschaftlichen Agrarstaat ist nicht die einzige Lösung, auch ein **Innovationsland** ist denkbar. 3. Bin keine Klagemauer für die Klimasünden des 20. Jahrhunderts, sondern diskutiere über Zukunft,

zum Beispiel FDP-Vorschlag **CO2-Bepreisung** mittels Emmissionshandel.

Mit den Schülerinnen des Erzbischöflichen Maria-Ward-Gymnasiums Nymphenburg im Paul-Löbe-Haus

Die teilweise emotional ausgetragene Debatte erinnert mich an **Jung-TS**, der einst ebenfalls tief beseelt (aber von **Mao Tse-tung**) durch die Lande schritt und wenig empfänglich war für andere Meinungen. So viel **Enthusiasmus**, Energie und Leidenschaft: wenn es gelänge, all dies - weg vom verbalen Protest - in **produktive Bahnen** einzuspeisen!

Am Freitagnachmittag zurück in München. Mein Team und ich verfolgen gespannt den **Livestream aus Bonn**. Die für die Exzellenzstrategie ausgewählten Universitäten werden bekanntgegeben. Und das an einem Freitag um 16 Uhr. Wir laufen wie ein **Uhrwerk**, damit Hand in Hand mit der **Fraktionspressestelle** rechtzeitig unsere **Pressemitteilung** rausgeht. Bin ganz zufrieden mit der Auswahl, es lief offenbar alles rund (anders als bei den Exzellenzclustern). Zahlreiche Medien greifen indes **meinen Zwischenruf** auf, dass der Osten Deutschlands kaum eine Rolle spielt. Ich plädiere nicht für eine Quote Ost, sondern für nachhaltige Forschungsexzellenz **jenseits der TU Dresden**. Außerdem erscheint heute im **manager-magazin** meine neue Führungszeugnis-Kolumne: **"Manager ohne Riecher"**. Organisationen in Politik wie Wirtschaft müssen höllisch aufpassen, dass nicht die hausgemachten Eigengewächse ihre **Schlüsselpositionen** dominieren.

Zu meiner Kolumne im manager-magazin

Forschen will früh gelernt sein!

Vierte Juli-Woche! Montagvormittag, **22. Juli**, längeres Gespräch mit einem Experten über eine **neue Gewerkschaftsstudie**: Zukunft der kaufmännischen Ausbildungsberufe. Am Dienstag besuche ich die **Kita Kinderreich** in München, ein im Geiste der Stiftung **Haus der Kleinen Forscher** geführtes Haus. Experimentelles Lernen in jüngsten Jahren. Davon brauchen wir mehr!

Zum Video in der Kita Kinderreich

Danach nach Nürnberg. An der **FAU Erlangen-Nürnberg** spreche ich am Nachmittag auf der Promotions- und Habilitationsfeier des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften. Finde mich heute recht wortstark.

Mittwoch, 24. Juli. Zwei Sondersitzungen im Bundestag. **Annegret Kramp-Karrenbauer** leistet ihren Eid als **neue Verteidigungsministerin**. Noch nie war die Bundeswehr so klein, hatte so schlechte Ausrüstung und so wenig Motivation. Was ist es für ein Signal an diese Truppe, dass nun AKK kommt, die dieses Amt schlicht als **Trampolin** nutzen will (oder soll?) zum **Sprung ins Kanzleramt**? Bezweifle, dass sie einen Turnaround schafft im Bendlerblock. Als CDU-Parteivorsitzende ist sie ja schon eine **Lame Duck** - nach diversen Fettnäpfchen und dem kompletten Versagen des Konrad-Adenauer-Hauses im Umgang mit **Youtuber Rezo**.

Nachmittags tritt der **Bildungsausschuss** zusammen und fühlt **Anja Karliczek** auf den Zahn. Ihr Haus hat das wichtige Thema **Batteriezellenforschung** zumindest teilweise ausgerechnet in Wahlkreis und Heimat der Ministerin manövriert. Das muss nicht falsch sein, aber der **Entscheidungsprozess** muss dann **lückenlos nachvollziehbar** sein. Frau Karliczek verteidigt sich wortreich; über jeden Zweifel erhaben ist sie schlechterdings nicht.

Am Donnerstag mache ich mich auf zur **FDP-**

Mandatsträgerkonferenz in Leipzig. Munterer Austausch zwischen MdL, MdEP und MdB. Auf der Rückreise vermiest mir die **Lufthansa** den Tag. Über **90 Minuten Verspätung**, meinen Abendtermin in München bei der Initiative "**Frauen in die Aufsichtsräte**" muss ich streichen.

Freitag, **Café Rischart in München**: Tausche mich mit einem Spezialisten für **Business Development und Venture Capital** aus, den das Thema Raumfahrt genau so umtreibt wie mich. Danach Telefon-Interview mit der **Handwerkszeitung**, die mit mir über meine Ideen für **Innovation im Handwerk** sprechen will.

Letzte Juli-Woche! Fange an mit den **notiTSen**, sie sollen ein bisschen knapper ausfallen. Immer an die Leser denken, sagt schließlich mein **Parteifreund Helmut Markwort**.

Feuerwerk. Aber ohne Händel

Außerdem an diesem schönen Montagmorgen, **29. Juli:** Lange Telko, wir reden uns die Köpfe heiß über eine **KI-Konferenz im März 2020**. Münchner Kreis, Zentrum Digitalisierung Bayern und TUM-Ordinaria Isabell Welpe wollen **keine Allerwelts-Agenda** auf die Beine stellen, sondern etwas, das sich gewaschen hat! Ich rege an, dass wir das Thema **Transhumanismus** aufnehmen. Der Director of Engineering bei Google, **Ray Kurzweil**, hat hier provokant formuliert: **"Human beings as bugs."** Außerdem wollen wir uns damit befassen, dass auch politische Systeme in den Strudel von **Transformation** geraten können. Wie wappnen sich liberale Demokratien gegen **Angriffe politischer UBERs**? Plattformen versus etablierte Parteien? Vielleicht sogar sinnvolle Attacken?

Am Abend auf Einladung von **SPIEGEL-Redakteurin Dinah Deckstein** Gespräch im Weißen Bräuhaus mit Münchner Rotariern. Wie **innovationsfähig** ist Deutschland? Wir debattieren bis nachts um 11.

Dienstag treffen Kollege **Lukas Köhler** und ich einige **"Fridays for Future"**-Aktivisten aus

München. Lukas erläutert brillant das Klima-Konzept der Freien Demokraten. Ich sekundiere mit meinen Erfahrungen aus dem **Change Management**: Wie kann man umsteuern? Beiderseits durchaus Freude über Schnittmengen. Bin beeindruckt, wie tief die jungen Leute das Thema durchdringen. Nur von einem **Kurzstrecken-Flugverbot** bin ich nicht zu überzeugen. Lieber die Bahn schnell (endlich?!) attraktiver machen, also zuverlässiger, preiswerter und zeiteffizienter. Der Markt wird **hochsensibel** reagieren. Erst recht, wenn man unserem FDP-Konzept folgt und auf die ruinös niedrigen Flugpreise bislang externalisierte **CO2-Kosten** draufschlägt.

So weit zum (fast) sitzungsfreien Monat Juli.

Eine Übersicht aller meiner #notiTSen aus Berlin finden Sie hier.

Da ich Datenschutz sehr ernst nehme, habe ich auf meiner Website alle datenschutzrechtlichen Angaben aktualisiert. Darüber hinaus bitte ich Sie um Erlaubnis, Ihre Kontaktdaten weiterhin in meinem Verteiler speichern zu dürfen, diese werden nicht an Dritte weitergegeben und dienen ausschließlich dazu, Sie über meine Aktivitäten zu informieren. Ihre Erlaubnis können Sie selbstverständlich jederzeit widerrufen. Wenn Sie damit nicht einverstanden sind, antworten Sie bitte auf diese Mail, das schlichte Wort ABMELDEN genügt dazu. Oder melden Sie sich über diesen Abmeldelink ab.

Bitte hier klicken, wenn Sie meine #notiTSen aus Berlin nicht mehr erhalten möchten

Impressum
Dr. h.c. Thomas Sattelberger MdB
Sprecher für Innovation, Bildung und Forschung
Fraktion der Freien Demokraten im Deutschen Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin